

Wer kennt nicht den Inhalt von «The Lion King», den dramatischen Machtkampf zwischen Mufasa und dessen Gegenspieler Scar, bis die Herrschaft über das Königreich in der Savanne schliesslich an Mufasas Sohn Simba übergeht? Wer kennt sie nicht, die berühmten Melodien des von Elton John geschriebenen Soundtracks zum Trickfilm «The Lion King», und so eröffnete der Chor denn auch mit dem Welt-hit «Circle of life». Während zwei Stunden tauchte das Publikum in der restlos ausverkauften Aula in die Welt des berühmten Disneyfilms ein. Es folgten «Hakuna mata-ta» oder «Can you feel the love tonight» und noch viele Songs mehr aus der Filmbegleitmusik. Dazwischen wurden immer wieder Ausschnitte aus dem Film eingespielt, teilweise simultan dazu vom Chor mit Soundtrack unterlegt – und die Massenpanik der Gnus machten Chormitglieder gar mit dumpfen Trommelklängen intensiv erlebbar.

Chorleiter Mario Thürig scheute keinen Aufwand, um dem ausgezeichneten Ruf des Chors einmal mehr gerecht zu werden. Gesangslehrerin Verena Kyburz meinte kurz vor dem Konzert: «Einen so tollen

Streit in der Savanne – Harmonie im Chor

Der Soundtrack des Films «The Lion King» als Herausforderung für den Kantichor





Schulmusiker wie Mario habe ich noch selten erlebt.» «Ich führe nicht Buch über die investierten Arbeitsstunden», kommentierte Thürig mit einem Schmunzeln. Die grösste Arbeit sei jeweils das Schreiben des Arrangements. Vor allem die Spezialität mit drei Frauen- und einer Männerstimme sei diesbezüglich eine echte Herausforderung, erklärte der begnadete Schulmusiker. Die Lernenden hätten sich voll ins Zeug gelegt. «Viele kennen die Musik und fühlen sich von den eingängigen Melodien sehr angesprochen.» Die Tücken seien nebst dem Arrangement das Verbinden von Gesang und Film gewesen. Die Übergänge klappten schlussendlich ausgezeichnet, teilweise waren die Filmpassagen allerdings etwas (zu) prominent.

Der Chor verdiente sich Bestnoten. Alle Lieder wurden auswendig vorgetragen und lupenrein intoniert. Tempo und Lautstärke boten wenig Gelegenheit zur Variation, für diese sorgte die Begleitband, die ebenfalls einen ausgezeichneten Job machte. Thürigs Mut, ausschliesslich auf

Nachwuchskräfte zu setzen, zahlte sich aus. Sowohl Piano (Jonas Künzli) als auch Schlagzeug (Raphael Disler) spielten ihren Part sattelfest, Bass (Hans-Paul Kronenberg) und Gitarre (Christian Zemp) sorgten für den nötigen Groove und das Flötenspiel (Sonja Imfeld) war bestechend sicher. Der gelungenen Darbietung setzten die Solistinnen Judith Galliker, Ramona Burri, Flavia Jecklin, Rahel Schmidli und Nora Küng die Krone auf. Ob mit rauchig-souligem oder klar klassischen klingendem Stimmtimbre, die Soli sorgten dafür, dass definitiv Gänsehautstimmung aufkam und frenetischer Applaus in Richtung Chor brandete. Zu hoffen bleibt, dass sich viele junge Männer mitreissen liessen und der Chor vielleicht schon im nächsten Jahr ein Register von bodenständigen Bässen erhält.

Simon Muff